

|                                          |                  |                                                                                                               |
|------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| KREISSTADT METTMANN<br>Der Bürgermeister |                  | Drucksachennummer<br><br><div style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.2em;">365/2011</div> |
| <b>Informationsvorlage</b>               |                  |                                                                                                               |
| Jugendhilfe                              | öffentlich       | <input checked="" type="checkbox"/>                                                                           |
| Wermelskirchen, Dirk                     | nicht öffentlich | <input type="checkbox"/>                                                                                      |

|                      |         |            |
|----------------------|---------|------------|
| Gremium:             | TOP-NR: | Datum:     |
| Jugendhilfeausschuss | 9       | 24.11.2011 |

Jugendhilfe im Strafverfahren  
hier: Sachstandsbericht

Finanzielle Auswirkungen

Kosten

Produkt

Haushaltsjahr

Folgekosten

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein

Deckungsvorschlag

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

|                                 |                                                 |                                                   |
|---------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Abfall | <input type="checkbox"/> Wasserhaushalt         | <input type="checkbox"/> Klima                    |
| <input type="checkbox"/> Boden  | <input type="checkbox"/> Natur- und Artenschutz | <input type="checkbox"/> Emissionen / Immissionen |

Verwaltungserläuterung:

## 1. Einleitung

Im Jahr 2010 gab es **301 Straftaten**, die von **217 unterschiedlichen jungen Menschen** begangen wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl der Taten weiter um 63 Verfahren abgenommen. Dies entspricht weiterhin auch dem bundeseinheitlichen Trend.

Die Zahl der Straftaten, die von Kindern begangen wurden, hat ebenfalls um 17 Verfahren abgenommen. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass es besonders in diesem Bereich eine deutliche Grauzone gibt. Viele Taten werden überhaupt nicht zur Anzeige gebracht.

Zudem wurden im Jahr 2010 in sechs Fällen „Hilfe zur Erziehung“ geleistet, die über die Straffälligkeit bekannt wurden und bei denen bis dahin keine „Hilfe zur Erziehung“ bestand. Darüber hinaus wurden neun Fälle mit einer über das normale Maß hinausgehenden Beratungen nach § 16, 18 SGB VIII geleistet.

Über den Verein Neue Wege e.V. wurden sechs ehrenamtliche Betreuungsweisungen eingerichtet. Diese Betreuungen dauerten über einen Zeitraum von einem Vierteljahr bis zu einem Jahr. Vier der Betreuungsweisungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Dagegen nahm die Zahl von Straftaten, die von Heranwachsenden begangen wurden, nochmals deutlich zu. Die Tendenz kann auch im Jahr 2011 weiter beobachtet werden.

Zunächst ist es sehr erfreulich, dass sich die Fallzahlen weiterhin positiv entwickeln und auf ein „normales Maß“ für eine der Größenordnung entsprechenden Stadt einpendeln. Gründe gibt es sicherlich viele für eine solche Entwicklung. Nicht zuletzt zählt sich eine kontinuierliche Arbeit in diesem Feld mehr und mehr aus. Der Kontakt zu Schulen und Gestaltung von Unterrichtsstunden als Aufklärung und Präventionsveranstaltung ist sicherlich nur ein weiteres Indiz für dieses Ergebnis. Der Ausbau der Maßnahmen und Angebote nach einer Straftat, sowie das frühzeitige Einwirken im Rahmen präventiver Maßnahmen zahlen sich ebenfalls positiv aus. Dabei ist auch eine enge Kooperation mit der Ordnungsbehörde, insbesondere im Bereich des gesetzlichen Jugendschutzes zu nennen. Die Arbeit des Vereins Neue Wege e.V. nach nunmehr vier Jahren ist zudem eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Wichtiger Bestandteil ist

dabei auch die gute Netzwerkarbeit in den unterschiedlichsten Feldern, die nach und nach positive Auswirkungen im Rahmen von begangenen Straftaten auf die Gesamtentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden in unserer Stadt hat. Hier gilt es aber trotz positiver Entwicklung immer im geschene zu bleiben und Angebote weiterzuentwickeln, damit es nicht noch einmal zu Szenarien wie 2006 und 2007 kommen.

Dabei soll aber durchaus auch kritisch angemerkt werden, dass es an vielerlei Freizeitangeboten für junge Menschen in unserer Stadt fehlt. Das ist immer wieder auch die Rückmeldung in den zahlreichen Gesprächen mit jungen Menschen und bei den durchgeführten Ordnungspartnerschaften, an denen die Jugendhilfe im Strafverfahren beteiligt ist. Dabei spielen nicht nur Straftaten eine Rolle, sondern auch Ruhestörung oder Verschmutzung der Innenstadt. Jugendliche fragen immer wieder „wo können wir denn hin?“

## 2. Statistik 2009

Insgesamt liegen für das Jahr 2010 **301** Straftaten vor, die von 217 unterschiedlichen Personen begangen wurden. Diese teilen sich wie folgt auf:

|                       |            | m          | w         |
|-----------------------|------------|------------|-----------|
| <b>Kinder</b>         | <b>9</b>   | 7          | 2         |
| <b>Jugendliche</b>    | <b>117</b> | 89         | 28        |
| <b>Heranwachsende</b> | <b>87</b>  | 73         | 14        |
| <b>Erwachsene</b>     | <b>4</b>   | 4          | 0         |
|                       |            |            |           |
|                       | <b>217</b> | <b>173</b> | <b>44</b> |

| <b>Verfahren</b>             |     |
|------------------------------|-----|
| Diversionsverfahren          | 112 |
| Jugendrichterverfahren       | 129 |
| Jugendschöffenvorfahren      | 32  |
| Berufungsverfahren           | 7   |
| Strafurmündige               | 9   |
| Strafbefehl                  | 2   |
| Ordnungswidrigkeitsverfahren | 11  |
| Opferschutzverfahren         | 2   |
| U-Haft / Haft                | 4   |

Die sieben Berufungsverfahren sind statistisch auf die Zahl 301 hinzuzurechnen, da diese als ein zweites Verfahren in einem Verfahren stattfinden.

## Allgemeine Angaben

Zu Grunde gelegt wurde für die Einteilung nach Migrationshintergrund die Staatsangehörigkeit. Es wurde darauf verzichtet, eine Auswertung nach Ländern zu machen, sondern nach groben Kulturkreisen.

| Migrationshintergrund      |            | m          | w         |
|----------------------------|------------|------------|-----------|
| Deutschsprachig            | 190        | 152        | 38        |
| Westliche Industriestaaten | 5          | 4          | 1         |
| Ehemaliger Ostblock        | 8          | 7          | 1         |
| Orientalisch/Islamisch     | 11         | 9          | 2         |
| Asien                      | 0          | 0          | 0         |
| Schwarafrika               | 2          | 1          | 1         |
| Latein-/Mittelamerika      | 0          | 0          | 0         |
| Sonstiges                  | 0          | 0          | 0         |
| keine Angabe               | 1          | 0          | 1         |
|                            |            |            |           |
| <b>Summe</b>               | <b>217</b> | <b>173</b> | <b>44</b> |

|                            |            |
|----------------------------|------------|
| <b>Ersttäter</b>           | 139        |
| <b>Wiederholungstäter,</b> | 78         |
| davon Intensivtäter        | 2          |
| davon Mehrfachtäter        | 19         |
|                            |            |
| <b>Anzahl gesamt</b>       | <b>217</b> |

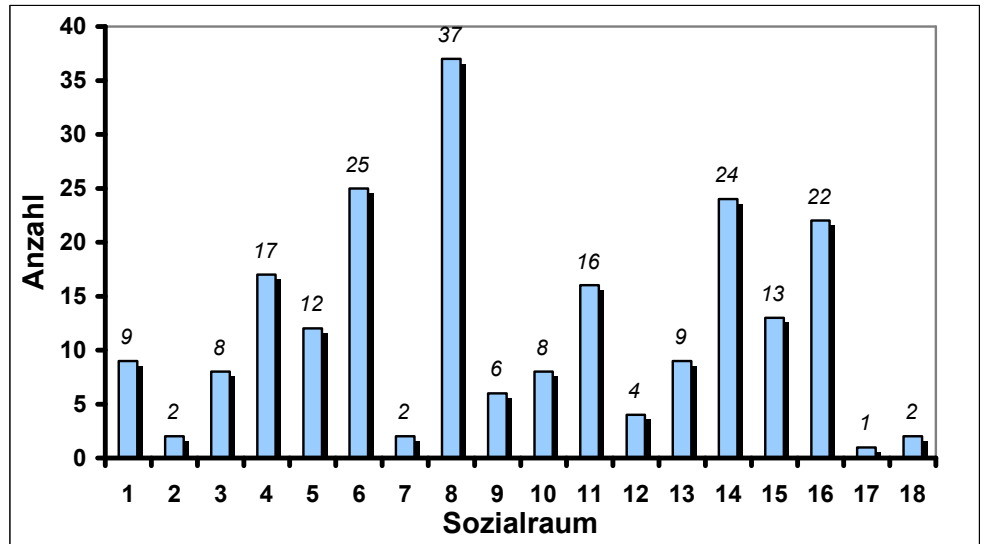
|                         |  |            |
|-------------------------|--|------------|
| <b>Schulbildung</b>     |  |            |
| Grundschule             |  | 0          |
| Förderschule E          |  | 4          |
| Förderschule L          |  | 0          |
| Förderschule GB         |  | 0          |
| Hauptschule             |  | 28         |
| Realschule              |  | 34         |
| Gesamtschule            |  | 13         |
| Gymnasium               |  | 14         |
| Berufskolleg            |  | 14         |
| Abendschule             |  | 1          |
| keine Angabe            |  | 2          |
| Internat                |  | 0          |
| VHS                     |  | 4          |
|                         |  |            |
| <b>Ausbildung</b>       |  |            |
| keine                   |  | 24         |
| Ausbildung              |  | 32         |
| Studium                 |  | 1          |
| Berufstätig             |  | 6          |
| Qualifizierungsmaßnahme |  | 23         |
| Zivildienst             |  | 2          |
| Arbeit                  |  | 13         |
| Bundeswehr              |  | 2          |
| <b>Gesamt</b>           |  | <b>217</b> |

|                                                  |            |
|--------------------------------------------------|------------|
| <b>Wohnsituation</b>                             |            |
|                                                  |            |
| bei Eltern                                       | 153        |
| bei Elternteil mit Stiefelternteil / Partner     | 4          |
| bei allein erziehendem Elternteil                | 26         |
| bei Großeltern / Verwandten                      | 1          |
| in einer Pflegefamilie                           | 0          |
| in einem Heim                                    | 4          |
| in einer Intensivsozialpädagogischen<br>Maßnahme | 0          |
| in einer Wohngemeinschaft                        | 2          |
| in eigener Wohnung                               | 23         |
| ohne feste Unterkunft                            | 0          |
| unbekannt                                        | 4          |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>217</b> |

## Angaben zum Sozialraum

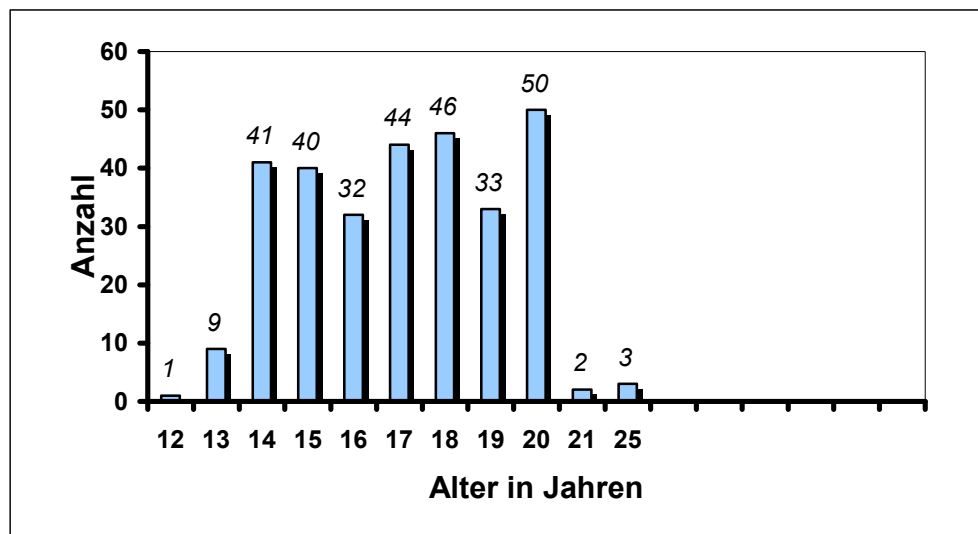
Die Entwicklung in den Sozialräumen ist von der Grundtendenz her gleich geblieben. Lediglich hat der Sozialraum 8 (Mettmann West) nun den Sozialraum 14 (Stadtmitte) mit den meisten Straftaten abgelöst. Gründe hierfür sind sicherlich in dem Neubaugebiet zu finden. Mittlerweile sind die Kinder dort in einem Alter wo es vermehrt zu Straftaten kommen kann.

| Sozialraum | Anzahl |
|------------|--------|
| 1          | 9      |
| 2          | 2      |
| 3          | 8      |
| 4          | 17     |
| 5          | 12     |
| 6          | 25     |
| 7          | 2      |
| 8          | 37     |
| 9          | 6      |
| 10         | 8      |
| 11         | 16     |
| 12         | 4      |
| 13         | 9      |
| 14         | 24     |
| 15         | 13     |
| 16         | 22     |
| 17         | 1      |
| ohne       | 2      |



## Die Altersstruktur

| Alter | Anzahl |
|-------|--------|
| 12    | 1      |
| 13    | 9      |
| 14    | 41     |
| 15    | 40     |
| 16    | 32     |
| 17    | 44     |
| 18    | 46     |
| 19    | 33     |
| 20    | 50     |
| 21    | 2      |
| 25    | 3      |

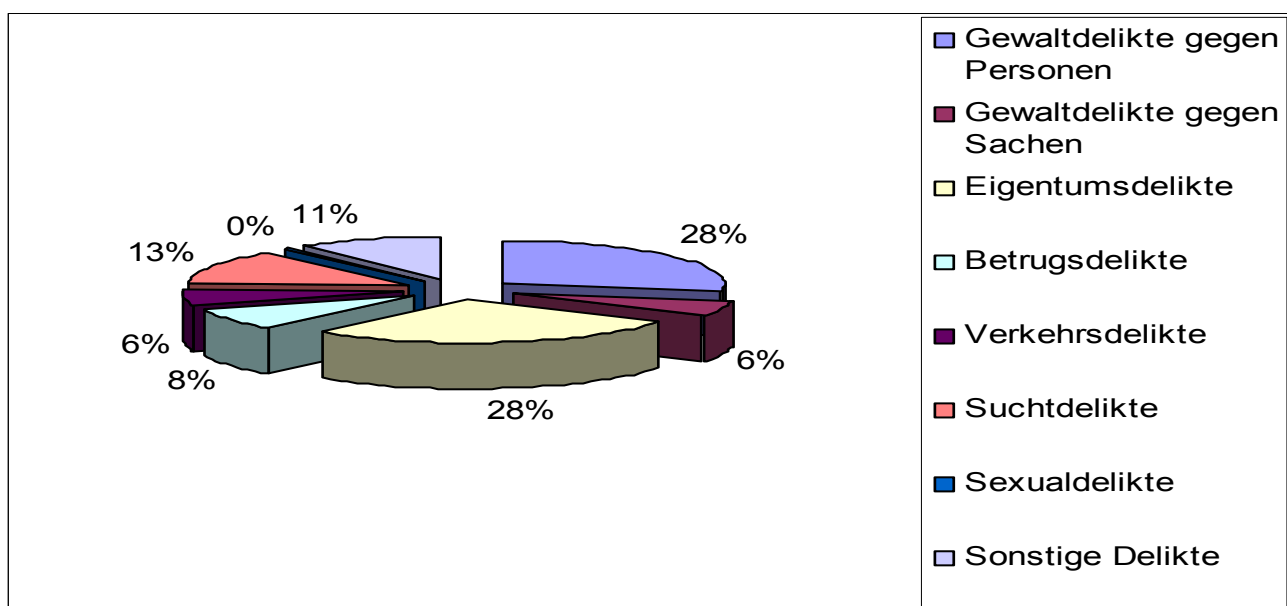


Das Durchschnittsalter zum Tatzeitpunkt beträgt 17,6 Jahre und liegt damit 1,3 Jahre über dem Durchschnittsalter im Jahr 2009.

## Übersicht der Deliktgruppen

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Gewaltdelikte gegen Personen | 83 |
| Gewaltdelikte gegen Sachen   | 18 |
| Eigentumsdelikte             | 84 |
| Betrugsdelikte               | 25 |
| Verkehrsdelikte              | 18 |
| Suchtdelikte                 | 40 |
| Sexualdelikte                | 1  |
| Sonstige Delikte             | 32 |

Gesamt 301



Wenn man sich die drei häufigsten Straftaten anschaut, ist zu erkennen, dass Gewaltdelikte, wie Körperverletzung, Erpressung, Sachbeschädigung etc. mittlerweile die häufigsten Ursachen sind, direkt gefolgt von Diebstählen und dem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Insbesondere die Suchtproblematik ist stark zunehmend. Hierbei sind nicht nur die stoffgebundenen Süchte, sondern auch die relativ „neuen“ Erscheinungen wie Internet bzw. Computersucht stark im Kommen. Insbesondere stellt sich bei einer Suchtproblematik vermehrt eine Multiproblematik heraus, die eine Bearbeitung äußerst schwierig und langwierig macht.

Daher bedarf es in den kommenden Jahren einer verstärkten Aufmerksamkeit und Weiterentwicklung von Angeboten insbesondere für diesen Personenkreis. Eine frühzeitige Präventionsarbeit ist erforderlich, um die Problematik annähernd und die dadurch in allen Bereichen entstehenden Kosten in den Griff zu bekommen. Auch hier ist Präventionsarbeit eine Investition in die Zukunft.

### **3. Ausblick**

Der Verein Neue Wege e.V. hat sich nunmehr zur Aufgabe gemacht, die Quantität und Qualität von präventiven sowie reaktiven Maßnahmen auszubauen und zu steigern. Hierzu wurden die in den vier beteiligten Städten Haan, Heiligenhaus, Wülfrath und Mettmann tätigen Jugendhelferträger eingeladen, um gemeinsam in einem Ideenworkshop zu überlegen, wie dieses bewerkstelligt werden kann und um Ideen und Bedarfe zu klären. Mittlerweile ist eine Auswahl durch den Verein an zukünftigen Maßnahmen getroffen worden, die in Kürze für alle Träger ausgeschrieben werden.

Im Ergebnis wird daraus ein Maßnahmenkatalog erstellt, der sowohl der Staatsanwaltschaft als auch den Gerichten zur Verfügung gestellt wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt wird die vernetzte Kooperation an Schulen darstellen. Hierzu wird ebenfalls der Verein Neue Wege e.V. mit entsprechenden Kooperationspartnern ein Konzept entwickeln. Ziel ist es, den präventiven Gedanken möglichst frühzeitig an Kinder- und Jugendliche zu bringen und vor allem kontinuierlich an den Themen die Kinder- und Jugendliche gefährden zu arbeiten.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vereins erfordert eine Unterstützung durch die in den Städten tätigen Sachbearbeiter der Jugendhilfe im Strafverfahren.